

**Karl Vom Stein Zum Altenstein,  
Preußen. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten  
an August Wilhelm von Schlegel  
Berlin, 01.02.1821**

<i>Empfangsort</i>	Paris
<i>Anmerkung</i>	Nur Unterschrift eigenhändig.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.2(2),Nr.15
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4 S., hs. m. U. u. Adresse
<i>Format</i>	25,2 x 20,9 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/1525">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/1525</a> .

[1] Das von Euer Hochwohlgeboren unter dem 6<sup>ten</sup> v. M. eingereichte zweite Gutachten über die Einrichtung einer Indischen Druckerei giebt mir einen neuen sehr erfreulichen Beweis, wie ernstlich Sie bemüht sind, den Ihnen gewordenen Auftrag auf die zweckmäßigste Weise zu erledigen. Die Ihrem Gutachten beigeschlossene Indische Druckprobe ist schon so wohl gerathen und von einer so gefälligen typographischen Wirkung, daß sie mit Sicherheit auf ein glückliches Gelingen des ganzen Unternehmens schliessen läßt. Ich trage daher auch nicht länger Bedenken, die von Euer Hochwohlgeboren gemachten Vorschläge in Betreff der zu errichtenden Indischen Druckerei, und namentlich die Anfertigung der hierzu erforderlichen Stempel, Matrizen und Gußformen mittelst der dortigen Künstler hierdurch zu genehmigen. Vollkommen bin ich mit Euer Hochwohlgeboren darin einverstanden, daß nur stählerne Stempel und kupferne Matrizen brauchbar sind. Ob es aber gelingen werde, mit zwei verbundenen Stempeln Matrizen zu prägen muß ich einzig und allein Euer Hochwohlgeboren einsichtiger Beurtheilung und dem Erfolge der in dieser Hinsicht anzustellenden Versuche überlassen. Bei der arabischen Schrift, welche ich hier für die Königliche Academie der Wissenschaften und für die Universitäten des Königreichs anfertigen lasse, hat dieser Versuch nicht zur Be[2]friedigung gelingen wollen, was jedoch auch darin seinen Grund haben mag, daß für die arabische Schrift Stempel von ungleicher Größe zusammengefügt werden mußten.

Die von Euer Hochwohlgeboren vorläufig angezeigten Preise für die Stempel und für die Prägung und Justirung der Matrizen sind in der That sehr billig und billiger, als sie nach den von mir hierüber eingezogenen Nachrichten hier ausfallen würden. Dagegen scheinen mir 350 Frcs. für den Centner gegossener Schrift bei einer Schrift von einem so großen Kegel ein sehr hoher Preis zu sein, welcher vielleicht in dem zu Paris stattfindenden hohen Preise des Materials seinen Grund hat. Da hier der Guß für den Centner der fraglichen Indischen Schrift wenigstens um einige und zwanzig Thaler wohlfeiler zu haben sein wird: so stelle ich Euer Hochwohlgeboren zur weitem Erwägung anheim, ob es vielleicht rathsam sein mögte, nur die Stempel und Matrizen und die Gußformen in Paris, hingegen den Guß selbst hier in Berlin machen zu lassen, vorausgesetzt, daß die Preise der übrigen Gegenstände nicht schon mit Beziehung auf den Guß der Lettern bedungen worden sind. Indem ich Euer Hochwohlgeboren die desfallsige Entscheidung überlasse, bemerke ich nur noch, daß ich, außer der Universität in Bonn, auch die hiesige Universität mit den erforderlichen Indischen Lettern auszustatten beab[3]sichtige. Es würde also falls der Guß hier gemacht werden könnte bei 12 bis 14. Centnern indischer Schrift, die nach Euer Hochwohlgeboren Annahme für zwei Indische Druckereien erforderlich sind, ein Ersparniß von 280 bis 300 rthl. und mehr zu bewirken sein. Sollten Euer Hochwohlgeboren übrigens zur Bestreitung der Ausgaben für die dort anzufertigenden Stempel, Matrizen, Gußformen und so weiter einen Vorschuß zu erhalten wünschen: so sehe ich Ihrer desfallsigen Anzeige entgegen und werde ich Euer Hochwohlgeboren sodann die erforderliche Summe unverzüglich anweisen lassen. Angelegentlich wünsche ich, daß es Ihnen gelinge, im Monat April alles was Ihre persönliche Gegenwart zu Paris in Bezug auf die Einrichtung der Indischen Druckerei erfordert zu beendigen, damit Sie sodann mit einer reichen kritischen Ausbeute für die indische Litteratur nach Bonn, wo ich Sie ungern vermisse, zurückkehren und erst Ihre verdienstliche

Wirksamkeit fortsetzen mögen.

Für die gefällige Mittheilung des zweiten Heftes der von Ihnen begonnenen Indischen Bibliothek danke ich Ihnen verbindlichst; der Inhalt auch dieses Heftes war für mich eben so anziehend als belehrend.

[4] Mit Vergnügen benutze ich diese Veranlassung Euer Hochwohlgeboren meiner ausgezeichneten Hochachtung aufs Neue zu versichern. Berlin den 1<sup>ten</sup> Februar 1821.

Altenst.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal Angelegenheiten

An

den königlichen Professor

Herrn A. W. von Schlegel

Hochwohlgeboren

in

Paris.

1299.

### **Körperschaften**

Berliner Universität

Königliche Akademie der Wissenschaften (Berlin)

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

### **Orte**

Berlin

Bonn

Paris

### **Werke**

Schlegel, August Wilhelm von: Specimen novum typographiae indicae

### **Periodika**

Indische Bibliothek. Eine Zeitschrift von August Wilhelm von Schlegel

### **Bemerkungen**

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Francs

Paginierung des Editors

Reichstaler

Paginierung des Editors